Literaturbesprechungen

Prof. Dr. Georg Sörgel: **Zum Problem der Trennung von Arten bei Pilzen,** dargestellt am Beispiel der *Ascomycetengattung Chaetomium.* 16 Seiten mit 8 Abbildungen im Text. — Sonderdruck aus dem Archiv für Mikrobiologie **36;** 1960.

Eine der letzten Arbeiten des so jäh aus dem Leben gerissenen Verfassers untersucht die Gründe der uneinheitlichen Artentrennung bei der Gattung *Chaetomium,* mit deren Monographie Prof. Sörgel beschäftigt war. Bisher sind diese Arten nach dem auffälligsten Merkmal — der Form ihrer Perithecienhaare — unterschieden worden. Eine natürlichere Gliederung ergibt sich jedoch nach der Form und Farbe der Sporen; erst an zweiter bzw. dritter Stelle rangieren die Haarform und Sporengröße, da in fast allen Sporengruppen eine gesonderte Entwicklung von einfachen zu Spiralhaaren erfolgt ist. Die Kombination dieser drei Merkmale erlaubt eine eindeutige Charakterisierung aller *Chaetomium*-Arten; weitere Kriterien bestätigen durch ihre Begrenzung auf nur einzelne Sporengruppen die Natürlichkeit der neuen systematischen Gliederung. Der Verfasser nimmt an, daß sich ähnliche Zusammenhänge wie bei *Chaetomium* auch bei anderen Pilzgattungen finden lassen und deshalb die Ergebnisse mehr oder weniger allgemeine Bedeutung haben.

Die mathematische Gründlichkeit, mit der Prof. Sörgel dabei am Werke war, vermittelt eine Ahnung vom Charakter seiner *Chaetomium*-Monographie, die er nun leider nicht mehr vollenden kann. Benedix

Henri Romagnesi: **Nouvel Atlas des Champignons, III.** Publié sous les auspices de la Société Mycologique de France. 232 Seiten mit 25 Photographien, 18 mikroskopischen und 82 Farbtafeln von J. Chenantais, J. L. Lemoine, G. Malençon u. a.; Text französisch. — Verlag Bordas, Paris 1961.

Von Romagnesis repräsentativem Pilzatlas liegt inzwischen der III. Band vor, der — in gleicher sauberer Ausführung wie die vorhergehenden Bände — lediglich Blätterpilze (110 Arten) enthält. Während bisher die Darstellung allgemein-häufiger Arten im Vordergrund stand, überwiegen diesmal die weniger bekannten oder seltener abgebildeten Arten, besonders aus den Gattungen *Lactarius, Russula, Amanita, Pluteus, Lepiota* und *Cortinarius,* so daß Band III vor allem den Fachleuten viel Anregung geben kann. Dabei erweisen sich die wichtigsten Synonyme und vergleichend-kritischen „Observations" als sehr nützlich.

Meisterhaft sind die 18 Schwarztafeln gelungen, auf denen die Sporen und Cystiden der in Band I—II abgebildeten Arten ergänzt wurden. Eine weitere, sehr anregende Note erhält der III. Band durch die einleitenden Kapitel über Probleme und Methoden der modernen Mykologie, in denen die Schwierigkeiten der systematischen Forschung und ihre historische Entwicklung von der makro- zur mikroskopischen und chemisch-biologischen Betrachtungsweise dargelegt sind. Porträts bedeutender Mykologen von Schaeffer und Fries bis Kühner und Mme. le Gal beleben den Text, wobei verständlicherweise der französische Anteil besonders berücksichtigt wird. Dadurch verdient dieser Band auch ohne Verbindung mit dem Gesamtwerk allgemein größtes Interesse. Benedix

Sterbeeckia. Orgaan van de Antwerpse Mycologische Kring. Herausgegeben unter der Schriftleitung von J. Moens; Text flämisch. — Antwerpen 1961 (1. Jg., Nr. 1).

Mit der „Sterbeeckia" haben die flämischen Mykologen eine neue Zeitschrift ins Leben gerufen, deren erstes Heft im Oktober 1961 erschien. Sie nahmen damit eine alte Antwerpener Mykologentradition aus dem 17. Jahrhundert wieder auf, als Frans van Sterbeeck (1630—1693) u. a. sein bekanntes „Theatrum Fungorum oft het Toneel der Campernoelien"

(Antwerpen 1675) veröffentlichte. Schon die Namenswahl also beweist, daß unsere belgischen Freunde unter der Schriftleitung von Julien Moens — der zugleich Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde ist — ihre Aufgabe ernst nehmen. Denn Sterbeeck verfügte als Priester (wie viele große Mykologen) über eine umfassende botanische Bildung, war gleichzeitig Besitzer eines wissenschaftlich-botanischen Gartens, aber auch Künstler und Architekt, als der er 1670 den berühmten Hochaltar der Antwerpener St.-Paulus-Kirche entwarf.

Im ersten Heft der „Sterbeeckia", das G. Andries mit einem Vorwort einleitet, bringt J. Moens eine ausführliche Darstellung (mit 8 Figuren) von *Stromatinia rapulum* (Bull.) Boud., die im April 1961 bei Antwerpen auf Rhizomresten von *Polygonatum multiflorum* gefunden wurde — ähnlich, wie die nahe verwandte *Sclerotinia tuberosa* Hedw. auf absterbenden Rhizomen von *Anemone nemorosa* vorkommt. Wenn auch der äußere Rahmen der Zeitschrift — wie bei jedem Anfang — zunächst noch bescheiden ist, so geben doch die ersten 8 Seiten schon Grund genug, daß wir uns auf die Fortsetzung freuen dürfen. Die flämische Sprache ist ja uns Deutschen durchaus nicht so fremd, daß wir nicht wenigstens dem fachlichen Inhalt gut folgen könnten.

Benedix

Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 1961. Neunte Ausgabe, herausgegeben von Werner Schuder. 2 Bände mit zusammen 2567 Seiten. — Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin 1961.

Seit 30 Jahren war der Deutsche Gelehrten-Kalender nur durch Ergänzungsbände vervollständigt worden, so daß sich eine neue Gesamtausgabe dringend notwendig machte. Sie ist nun ein zweiteiliges Monumentalwerk geworden, das nach Umfang und Inhalt alle seine früheren Bände in den Schatten stellt. Was hier vom Redaktionskollegium unter Werner Schuder an statistischer Arbeit geleistet wurde, verdient höchste Bewunderung: Von über 17 000 lebenden Gelehrten aus allen Gebieten der Wissenschaft wurden Personalien, wissenschaftlicher Werdegang, akademische Grade und Berufsstellung, Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Akademien und Gesellschaften, Hauptarbeitsgebiete und wesentliche Veröffentlichungen (Bücher, Zeitschriften-Aufsätze usw.) zusammengestellt. Da die Angaben fast durchweg von den betreffenden Gelehrten selbst stammen, ist ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit erreicht worden. Nur in verhältnismäßig wenigen, besonders gekennzeichneten Fällen waren direkte Auskünfte nicht zu erlangen. Es versteht sich von selbst, daß die Riesenmenge des Stoffes nur mit Hilfe von Abkürzungen zu bewältigen war — dadurch konnte eine Vielzahl von Einzelheiten auf engstem Raume untergebracht werden. Man sollte allerdings überlegen, ob nicht durch bessere typographische Hervorhebung der Personennamen die Übersichtlichkeit noch gewinnen könnte.

Der Gelehrten-Kalender ist kein „Akademikerverzeichnis" schlechthin, sondern die Auswahl erfolgte grundsätzlich nach dem wissenschaftlichen Charakter des Hauptberufes und der Publikationen. Es ist durchaus natürlich, daß dies vor allem auf Mitarbeiter von Hochschul- und Akademie-Instituten zutrifft; andererseits fehlen dadurch gerade auf mykologischem Gebiet einige bedeutende Namen wie Neuhoff, Eisfelder, Haas und Jahn, deren Berücksichtigung wir für den nächsten Ergänzungsband vorschlagen. Der Begriff des deutschen Gelehrten wurde erfreulicherweise nicht auf die Staatsgrenzen beschränkt, sondern auf Sprache und Abstammung ausgedehnt, so daß wir — um bei den Mykologen zu bleiben — u. a. auch Gäumann, Lohwag, Moser und Singer aufgeführt finden. Es ist ja besonders für die jüngere Generation wertvoll, in möglichst weitem Rahmen ihre Vorbilder zu kennen.

Das eigentliche Gelehrtenverzeichnis wird noch durch die seit 1954 ermittelten Todesfälle und durch einen „Festkalender" der Geburtsjubiläen (1961—1965) ergänzt. Eine

Aufschlüsselung aller aufgeführten Gelehrten nach Fachgebieten erleichtert das Nachschlagen wesentlich; und eine Liste der wissenschaftlichen Verlage aus Deutschland, Österreich und der Schweiz rundet das vielseitige Werk ab.

So wurde ein Orientierungsmittel geschaffen, das hervorragend geeignet ist, den persönlichen Konnex zu fördern und damit der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zu dienen. Es lenkt den Blick aus der Studierstube des Einzelnen auf das gesamte Fachgeschehen unserer Zeit und wird auf Jahre hinaus aktuell bleiben.

Benedix

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde

1. Glückwunsch für Dr. Hermann Jahn

Eines der bekanntesten Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde — Dr. Hermann Jahn in Recklinghausen — vollendete am 21. Dezember 1961 sein 50. Lebensjahr. Wir beglückwünschen in ihm einen Fachmann, der in hervorragender Weise die Biologie mit der Pädagogik verbindet. Unsere Mitglieder werden sich dankbar der Jahrestagung 1956 in Recklinghausen erinnern, auf der wir Dr. Jahn nicht nur als ausgezeichneten Pilzgeographen und Pilzsoziologen, sondern auch als erfahrenen Organisator und — last not least — als Meister des Pilzaquarells kennenlernten. Mit seinen „Pilzen rundum" schuf er bereits 1949 ein methodisch vorbildliches Pilzbestimmungswerk, das bis heute noch nicht übertroffen wurde; und als Herausgeber der „Westfälischen Pilzbriefe" zeigt er immer wieder eine staunenswerte fachliche Vielseitigkeit in Wort und Bild, wobei er auf gründliche Studien der norddeutschen und schwedischen Pilzflora, namentlich der *Agaricales,* zurückgreifen kann. „Nichts könnte ich so gut entbehren wie den Beruf", schrieb er kürzlich; „dann könnte man endlich anfangen, richtig zu arbeiten!" So darf die deutsche Mykologie von Dr. Jahn noch viel Wertvolles erwarten; und wir können ihm (und uns) für die nächsten Jahrzehnte nichts Besseres wünschen, als daß sich — trotz seines Schuldienstes — alle seine Pilzpläne verwirklichen lassen.

Benedix

2. Nachtrag zum „Lorchelparadies im Muldengebiet"

In Band **27**, Seite 12, hatten wir in einer redaktionellen Fußnote vermerkt, daß die von P. Ebert für *Acetabula sulcata* (Pers.) Fuck. veröffentlichte Beschreibung „sehr stark an *Cyathipodia corium* (Web.) Boud. erinnere". Herr Ebert war inzwischen so freundlich, uns Exsikkate des fraglichen Pilzes von der Rochsburger Aschehalde zur Verfügung zu stellen. Sie erwiesen sich — wie vermutet — als identisch mit *Cyathipodia corium,* die wir am 14. Mai 1961 auch von J. Angerer aus einer Kiesgrube bei München erhalten hatten.

Alle auf den Seiten 10—13 („Lorchelparadies im Muldengebiet") für *„Acetabula sulcata"* mitgeteilten Beobachtungen gelten somit für *Cyathipodia corium;* und die zugehörige Abbildung (S. 11) ist in *Cyathipodia corium* (Web.) Boud. umzubenennen! Im übrigen stellen die Rochsburger Funde auch für diese Art den ersten Nachweis in Sachsen dar.

Die Schriftleitung (Benedix)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: 27_1961

Autor(en)/Author(s): Benedix Erich Heinz

Artikel/Article: Literaturbesprechungen 125-127